



An den Grossen Rat

14.5681.02

JSD/P145681

Basel, 18. März 2015

Regierungsratsbeschluss vom 17. März 2015

Schriftliche Anfrage Nora Bertschi betreffend «Fachreferat gegen Gewalt»

Das Büro des Grossen Rates hat die nachstehende Schriftliche Anfrage Nora Bertschi dem Regierungsrat zur Beantwortung überwiesen:

„Vor knapp einem Jahr wurde im Justiz- und Sicherheitsdepartement ein Fachreferat geschaffen, in welchem verschiedene Querschnittsfunktionen und –themen, etwa die Thematik der häuslichen Gewalt, der Runde Tisch Rotlicht-Milieu, der Runde Tisch Gewalt bei Sportveranstaltungen oder die Arbeitsgruppe Extremismus, zusammengefasst sind. Offen blieb hier, welche Gewichtung Halt-Gewalt nach dieser Umstrukturierung erhält bzw. ob dem Thema nach wie vor genügend Rechnung getragen wird. Nach weniger als einem Jahr musste nun bereits die Leitung des Fachreferates wieder neu ausgeschrieben werden.

In diesem Zusammenhang bitte ich die Regierung um Beantwortung folgender Fragen:

- Ist aufgrund der Kündigung von Claudia Dubacher eine Zwischenevaluation der Umstrukturierung des Fachreferats und der erhofften Ziele vorgesehen?
- Werden aufgrund der in diesem ersten Jahr gemachten Erfahrungen Massnahmen ergriffen und welche sind dies?
- Welches waren die Schwierigkeiten, die in diesem ersten Jahr aufgetaucht sind, und wie sollen sie angegangen werden?
- Hat sich die Zusammenlegung der Themen bewährt bzw. konnte den verschiedenen Themen gebührende Aufmerksamkeit gegeben werden?
- Werden für die Bearbeitung der Themen weiterhin keine fixen Stellenprozente vorgesehen?
- Warum ist im neuen Stellenausschrieb keine Co-Leitung für die Fachstelle Häusliche Gewalt vorgesehen?
- Welche Konsequenzen hat dies für die Fachstelle Halt Gewalt (personell und in Bezug auf sonstige Ressourcen)?

Nora Bertschi“

Wir beantworten diese Schriftliche Anfrage wie folgt – und verweisen darüber hinaus auf die Beantwortung gleich- oder ähnlich lautender parlamentarischer Vorstösse aus derselben oder nahestehenden Federn¹:

¹ Ausführlich dazu etwa Anzug Brigitta Gerber und Konsorten betreffend «Ausarbeitung eines Gewaltschutzgesetzes für den Kanton Basel-Stadt» (<http://www.grosserrat.bs.ch/dokumente/100377/000000377899.pdf>)

Per Anfang 2014 wurde die Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt in Fachstelle Häusliche Gewalt umbenannt (vgl. auch GPK-Bericht 2012, S. 40) und in das neu geschaffene Fachreferat im Generalsekretariat des Justiz- und Sicherheitsdepartements integriert. Damit wurden folgende Ziele verfolgt:

- Im Fachreferat werden verschiedene Themen, die eine überdurchschnittliche soziale und politische Bedeutung haben, gebündelt und innerhalb des Departements unter ein gemeinsames Dach gebracht. Zu diesen Themen zählen neben der Häuslichen Gewalt auch Prostitution/Menschenhandel, Opferhilfe, Gewalt im Sport sowie Extremismus.
- Gleichzeitig betreut das Fachreferat verschiedene Subventionsverhältnisse, die im Zusammenhang mit den oben genannten Themen stehen (Opferhilfe, Frauenhaus, Männerbüro, Aliena und Telehilfe). Das entsprechende Subvention-Know-How wird damit innerhalb des Justiz- und Sicherheitsdepartements weitgehend zusammengefasst.
- Schliesslich werden diese anspruchsvollen Aufgabestellungen einerseits besser in die Departementsstruktur eingebunden und können andererseits direkter in die Departementsführung eingebracht werden. Die Leiterin des Fachreferats ist Teil des Führungsteams des Generalsekretariats. Keine vergleichbare Funktion in der Schweiz ist so nahe beim zuständigen Departementsvorsteher angesiedelt.

Das Fachreferat umfasst 220 Stellenprozente und neuerdings zusätzlich einen wissenschaftlichen Praktikanten – damit werden besagte Themen, neu organisiert, von mindestens gleich vielen personellen Ressourcen wie bisher betreut, wenngleich mit deutlich stärkerer Effektivität.

Das erste Fazit fällt positiv aus; die angestrebten Ziele sind allesamt erreicht worden. Nicht zuletzt wurden unter der Führung der ersten Fachreferatsleiterin, die diese Abteilung massgebend und hervorragend positionierte, in der Zusammenarbeit zwischen den Fachstellen und den operativen Blaulichtorganisationen neue Massstäbe gesetzt. Ausdruck davon sind etwa die Broschüre «Häusliche Gewalt ist kein Tabu!», die vom Fachreferat/Fachstelle Häusliche Gewalt und den Psycho-Sozialen Diensten der Kantonspolizei im November 2014 gemeinsam herausgegeben wurde, oder die Wahl des Themas Häusliche Gewalt für den Auftritt der Kantonspolizei an der muba 2015. Derlei wäre aufgrund der atmosphärischen Verkrampfungen in den Jahren zuvor nicht möglich gewesen.

Schwierigkeiten bereite demgegenüber die Doppelstruktur aus Leitung Fachreferat und Co-Leitung Fachstelle Häusliche Gewalt. Aus diesem Grund wurde letztere in der neuerlichen Ausschreibung der Fachreferatsleitung, die aufgrund des Ausscheidens der ersten Leiterin nötig geworden war, nicht mehr aufgeführt. Nach dem Amtsantritt der neuen Fachreferatsleiterin Sonja Roest Vontobel per 1. März 2015 wird diese Frage definitiv geklärt. Ein Aus- oder Abbau der eingesetzten Ressourcen oder eine weitere Ziselierung der Organisation sind weder nötig noch sinnvoll.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Dr. Eva Herzog
Vizepräsidentin



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin